

Du sollst den Feiertag heiligen

– das klingt auf den ersten Blick sehr nach Kirche und Gottesdienst. Doch das dritte Gebot hatte von Anfang an nicht nur kultische, sondern auch gesellschaftliche Ziele. Auch die sozial Schwächeren, Kinder, Sklaven, Fremde, sogar arbeitende Haustiere sollten sich diese Ruhe des Sabbattages gönnen. Ja, alle sieben Jahre durfte sogar der Acker für ein Sabbatjahr geschont werden und brach liegen. Dann konnten Sklaven frei und Schulden erlassen werden.

Einst wurde das Volk Gottes aus Ägypten in die Freiheit geführt. Der Sabbat sollte als Erinnerungstag an dieses Geschenk der Freiheit heilig gehalten werden.

3000 Jahre später: Auch wir erschöpfen uns nicht in der Arbeit, dir wir vollbringen, sondern sind neben den notwendigen Werktagen bestimmt zur „Freiheit, Feier und Freude“ (Karl Barth). Gott schenkt uns einen Tag unbeschädigten Lebens, er ist der Vorgeschmack einer Existenz in der himmlischen „Ruhe Gottes“, zu der wir ein Leben lang unterwegs sind. Wir sollen diesen Tag nicht nur als zweckmäßige Pause verstehen, sondern ihn als unantastbar heiligen.

Am Ostermorgen, dem ersten Tag der jüdischen Woche, begegnete der auferstandene Christus seinen Jüngern. Von da an feierten die Christen nicht mehr den Sabbat, sondern erklärten den Sonntag zum „Tag des Herrn“, der mit Verkündigung und Abendmahl gefeiert wird. „Tag der seelischen Erhebung“ nennt ihn unser Grundgesetz und eine Freiheit, die sich dem Diktat von Produktion und Sachzwängen entzieht und die Würde des Menschen hochhält.

Nicht nur der Einzelne, sondern die ganze Gesellschaft soll den gemeinsamen Ruhetag zu Begegnung und Sammlung genießen. Ausnahmen sind auf die Arbeiten zu beschränken, die das Leben schützen.

Christenmenschen glauben, dass sie erst dann zu selbst kommen, wenn sie auch Zeit für Gott haben. Aus seinem Wort erfahren sie, etwa in der sonntäglichen Predigt, wer sie sind und welche Ziele sie ihr Leben ausrichten können.

Hinrich C. G. Westphal
(aus dem Buch „sonntags“, erschienen im Verlag „Andere Zeiten“, Hamburg)